

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

30. Jänner 1950

Blatt 143

Tödlicher Unfall auf der Stadtbahn

30. Jänner (Rath.Korr.) Sonntag nachmittag, um 13.14 Uhr, stürzte in der Stadtbahnstation Hietzing der 58jährige alkoholisierte Maler- und Anstreichermeister Karl Ganser, als er nach dem Aussteigen am Wege zum Stiegenaufgang plötzlich zurücktaumelte, zwischen den vorletzten und letzten Wagen des ausfahrenden Zuges der Linie GD. Er wurde vom vorderen Räderpaar des Schlußtriebwagens überfahren und lag nach Stillstand des Zuges ungefähr in der Höhe der Wagenmitte.

Der Verunglückte, der von der Feuerwehr erst nach dem Heben des Wagens geborgen werden konnte, erlitt mehrfache Knochenbrüche sowie innere Verletzungen. Der Arzt des Rettungsdienstes konnte nur mehr den Tod feststellen und veranlaßte den Transport in das Gerichtsmedizinische Institut.

Durch den Unfall war der Stadtbahnverkehr zwischen Hütteldorf und Meidling/^{er}Hauptstraße in beiden Richtungen 47 Minuten gestört.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner über den sozialen Wohnhausbau
=====

Ausstellung der Wiener Stadtplanung in der Stöbergasse

30. Jänner (Rath.Korr.) Im Wiener Volksbildungshaus 5., Stöbergasse, werden seit gestern zum ersten Mal der breiten Öffentlichkeit die Ergebnisse der nach Kriegsende in Angriff genommenen Arbeiten der Wiener Stadtplanung gezeigt. Im Mittelpunkt dieser Ausstellung stehen Pläne und Modelle, die das Wiener Stadtbauamt im vergangenen Jahr für die große Internationale Planungsschau in Nürnberg anfertigen ließ. Diese Exponate vermitteln ein anschauliches Bild über die Entwicklung Wiens in den letzten hundert Jahren und klären das Publikum über die wichtigsten Gesichtspunkte der modernen Stadtplanung unserer Tage auf.

Die Ausstellung "Städtebauliche Probleme von Wien in der Gegenwart", zusammen mit einer angeschlossenen Leistungsschau der Volkshochschule, wurde Sonntag vormittag in Anwesenheit von Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Stadtrat Mandl, den leitenden Beamten des Stadtbauamtes mit Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker und vielen Ehrengästen eröffnet. Nach Begrüßungsworten des Bundesrates Prof. Duschek, sprach der Bürgermeister zu 400 versammelten Volkshochschülern über die Bedeutung der beiden Ausstellungen. Der Bürgermeister gab einleitend seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Wiener Volkshochschule ihrer Tradition treu bleibt und ihren Schülern in so erfreulicher Weise Bildungsmöglichkeiten verschafft. Die Entstehung des Volksbildungshauses geht auf das Streben zurück, zu ergänzen, was die allgemeine Schulbildung schuldig geblieben ist und was die der Schule Entwachsenen sich nun selbst erarbeiten wollen. Hier im Wiener Volksbildungshaus sehen wir ein schönes Beispiel, wie die in jedem Krieg verlorenen ideellen Güter nunmehr wieder errungen werden. So gibt der erste Teil der Ausstellung einen Überblick über den Erwerb von Wissen, Kultur und Bildung in diesem Hause.

Der Bürgermeister unterstrich die große Bedeutung der zum ersten Mal öffentlich gezeigten Arbeiten der Stadtplaner.

Man sieht in der Ausstellung das alte Wien, den Übergang zum sozialen Wohnungsbau nach dem ersten Weltkrieg und nunmehr den sozialen Städtebau. Das alte Wien vor mehr als 100 Jahren war sehr schön. Und wir können heute noch draußen in Döbling oder Währing manch schönen Bau aus dieser Zeit bewundern. Dann aber nahte die Gründerzeit, der Übergang zur Fabriksarbeit. Ein Raster-system wurde über die ganze Stadt gezogen. Es entstanden Wohnungen in freudlos grauen Zinskasernen, deren Hintertrakte ohne Luft und ohne Sonne blieben. Es sollte billig gebaut werden, und der Bau mußte sich rentieren. Auf die Gesundheit wurde dabei nicht Bedacht genommen. Hierzu kam ein ungesundes Leben, und wenn nicht immer wieder gesundes, frisches Blut vom Lande hereingekommen wäre, wäre es um Wien schlecht bestellt gewesen. Aber auch dieses frische Blut vom Lande verfiel immer wieder dem Moloch der Fabrik; die Tuberkulose, damals als "Wiener Krankheit" bezeichnet, suchte und fand ihre Opfer in der Wiener Bevölkerung.

Nach dem ersten Weltkrieg haben modern und sozial denkende Menschen, an ihrer Spitze Prof. Tandler, die Tuberkulose energisch bekämpft. Sie verlangten ein gesundes und soziales Bauen der Wohnhäuser. Die erste Forderung war, daß die Wohnungen Licht, Luft und Sonne haben müssen, die zweite, daß sie für alle zugänglich und erreichbar, also auch billig sein müssen. Billige und gesunde Wohnungen das ist der soziale Wohnungsbau.

Der Bürgermeister wies darauf hin, daß heute noch in Wien mehr als 70 Prozent der Wohnungen nur aus Zimmer und Küche bestehen und daß in diesen Wohnungen Familien mit 3 bis 4 Kindern leben. Hier müsse noch Abhilfe geschaffen werden. Man könne aber nicht sozial bauen, wenn das Hindernis des Besitzes bestehe. Der Mensch allein müsse im Mittelpunkt jedes Handelns stehen. Diese Ausstellung **will uns zeigen**, wie man unsere Stadt neu planen kann. Man kann nicht alles niederreißen, es muß aber ein Übergang der alten Stadt in eine gesündere und bessere Stadt geschaffen werden, in eine Stadt wo die Fabriken in eigene Bezirke zusammengezogen werden sollen. Neben den Industriebezirken müssen aber gesunde Siedlungen entstehen.

Auch neue Verkehrsmöglichkeiten und neue Verkehrswege werden dadurch notwendig. Das sind viele und schwierige Probleme, deren Lösung bevorsteht. "Von der Volkshochschule soll der Ruf nach dem allgemeinen Recht ausgehen, sozial zu leben und zu wohnen.!"

Nach der Eröffnung der Ausstellung folgte ein Rundgang. In der Sonderausstellung der Photographen der Volkshochschule wurden an die Sieger des Photowettbewerbes Auszeichnungen verteilt. Bundesrat Prof. Duschek übergab als Präsident des Volkshausbildungshauses sieben Preissträgern silberne und bronzene Medaillen. Die Festgäste hatten Gelegenheit einige schöne Arbeiten von Besuchern der vielen Kurse des Hauses zu besichtigen. Der mannigfaltigen Schau hat sich auch die biologische Station auf dem Wilhelminenberg angeschlossen.

In der städtebaulichen Ausstellung wandte sich der Gestalter dieser Ausstellung, Oberbaurat Dipl. Ing. Boeck, an die Festgäste mit einigen Erläuterungen. Er zeigte unter anderem auch die Modelle einiger Häuserblöcke bei der Schmelz und ein Modell des Washington-Hofes. Die Grundflächen sind in beiden Fällen gleich groß. Während aber in Ottakring 85 Prozent der Grundflächen verbaut sind, ist der Washington-Hof das typische Beispiel gesunder und aufgelockerter Bauweise. Im Washington-Hof wohnt ungefähr ein Viertel der Menschenzahl, die im Schmelzviertel wohnt. Trotzdem gibt es in diesem Gemeindebau viermal soviel Kinder. dies beweist, welchen tiefen Einfluß der Städtebau auf das Leben der Menschen und auf die Familien hat. Diese Ausstellung soll dazu beitragen, den Menschen ein Bild über die Stadtplanung und deren Notwendigkeit zu vermitteln. Die Fachleute des Wiener Stadtbauamtes begrüßen daher die Initiative der Volkshochschule und werden im Laufe der Ausstellung zweimal wöchentlich den Besuchern bei Führungen zur Verfügung stehen.

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien

im Februar 1950

30. Jänner (Rath.Korr.) Im Februar sind nachstehende Abgaben fällig:

10. Februar: GETRANKESTEUER für Jänner,
GEFRORENESSTEUER für Jänner,
VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN
für die zweite Hälfte Jänner,
ANKÜNDIGUNGSABGABE für Jänner.
14. Februar: ANZEIGENABGABE für Jänner.
15. Februar: LOHNSUMMENSTEUER für Jänner,
GRUNDSTEUER für das Vierteljahr Jänner bis März
bei einer Jahresvorschreibung über 40 S,
für das Halbjahr Jänner bis Juni bei einer Jahres-
vorschreibung von 20 S bis 40 S,
KANALRAUMUNGS- und HAUSKEHRICHTABFUHRGEBÜHREN
für das Vierteljahr Jänner bis März.
25. Februar: VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN für die erste
Hälfte Februar.

Nichts Nasses in die Coloniakübel geben!

30. Jänner (Rath.Korr.) Durch den anhaltenden starken Frost friert der Inhalt der Coloniakübel oft ein. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß feuchte Abfälle in die Gefäße geschüttet und auch oft die Deckel der Gefäße nicht geschlossen werden.

Zur Schonung der Gefäße und im Interesse einer klaglosen Abfuhr des Kehrichts wird die Bevölkerung dringend gebeten, nichts Nasses in die Gefäße zu geben und die Deckel zu schließen.

Oberleitungsbruch in der Stadionschleife
=====

30. Jänner (Rath.Korr.) In der Nacht von Sonntag auf Montag, um 0.15 Uhr, ist in der Stadionschleife durch einen Strassenbahn-Triebwagen vor dem Gasthaus Bruckner ein Fahr- und Querdrahtbruch aufgetreten. Verletzt wurde niemand. Vom Triebwagen wurde der Bügel herausgerissen, die Dachreklametafel sowie ein am Dach befindliches Laufbrett beschädigt. Die Seitenwand des Wagens ist durch Berührung mit dem herabhängenden Fahrdraht durchgebrannt. Bei den von der Mannschaft eines Rüstwagens sofort begonnenen Instandsetzungsarbeiten stellte sich heraus, dass die Beschädigung der Fahrleitung sehr umfangreich war. Es musste zusätzlich eine Turmwagenpartie eingesetzt werden. Da die Instandsetzungsarbeiten bis zu Betriebsbeginn nicht beendet waren, konnten die Züge der Linie 11 nur bis zur Stadionschleife geführt werden. Um 7 Uhr früh begann wieder der normale Verkehr bis zur Stadlauer Brücke.

Ein Zusammenstoss in der Landstrasser Hauptstrasse
=====

30. Jänner (Rath.Korr.) Heute, um 7.08 Uhr, ist in der Landstrasser Hauptstrasse bei der Rabengasse der Triebwagen eines Zuges der Linie F, anscheinend infolge Rädergleitens, mit einem englischen Lastkraftwagen, der in der Oberzellergasse einfahren wollte, zusammengestossen. Verletzt wurde niemand. Bei dem Zusammenstoss wurde der Kraftwagen an den Beiwagen eines in der Haltestelle stehenden Vorderzuges der Linie T angestossen. Der Kraftwagen wies erhebliche Beschädigungen auf. Er musste von der Feuerwehr der Stadt Wien zur Seite geschafft werden. Da der Lenker auf die Intervention der Alliierten Militärpolizei bestand, war der Verkehr auf der Landstrasser Hauptstrasse 70 Minuten lang gestört. Während dieser Zeit mussten die Züge der Linie F und T über den Rennweg zum Ring abgelenkt werden.

50 Minuten Verkehrsstörung auf der Linie 8

=====

30. Jänner (Rath.Korr.) Heute, um 5.45 Uhr früh, ist auf dem Hernalser Gürtel bei der Jörgerstrasse bei einem Triebwagen der Linie 8 einer Rädersperrre aufgetreten. Der Triebwagen wurde auf einen Achsbruchwagen gehoben und abgeschleppt. Durch diesen Zwischenfall war der Verkehr auf der Linie 8 fünfzig Minuten lang gestört. Während dieser Störung wurden die Züge zum Teil über die Hernalserhof-Schleife, zum Teil über Jörgerstrasse - Hormayrgasse - Paulinenschleife - Kreuzgasse zum Währinger Gürtel abgelenkt.

Dachfeuer in Jedlesees

=====

30. Jänner (Rath.Korr.) Auf dem Gelände des Jedleseers Frachtenbahnhofes wurde heute kurz nach 13 Uhr im Dachstuhl des Depots der Lebensmittel-Großhandlung Conrad Sild ein Feuer entdeckt. Als wenige Minuten später die Feuerwehr der Stadt Wien mit zwei Bereitschaftszügen ankam, waren etwa 60 bis 70 Quadratmeter des Daches oberhalb des Papierlagers von den Flammen angegriffen. Der Brand konnte jedoch rasch lokalisiert werden, sodass die eingelagerten Lebensmittel verschont blieben. Das Depot war gegen Brandschaden versichert.